

Bericht über die 20. Fichtelgebirgs-Mineralienbörse in Marktleuthen

Die große Börse im kleinen Fichtelgebirge hat es geschafft – endlich eine schöne runde Zahl auf dem ansprechend gestalteten Börsenplakat – die **20**.

Zur Jubiläumssonderschau hatten wieder viele Sammler, die Steinfachschnle und das Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel sowie die TU Bergakademie Freiberg ihre Schatzkammern geöffnet, um der Öffentlichkeit ihre einmaligen Exponate zu präsentieren:

Schätze aus Bayerns steinreicher Ecke.

In zahlreichen Vitrinen wurde der Mineralreichtum kredenzt:

▪ Mineralien aus den Graniten des Fichtelgebirges:

Weltbekannt sind die Fundstellen Fuchsbau, Epprechtstein, Waldstein, Rudolfstein, die Zufurt bei Tröstau und der Raum Selb für erstklassige Pegmatitstufen:

Große Rauchquarze, Fluorite in vielen Farben, tolle Feldspatkristalle, begehrte Apatite und Topase. Hier sei an das berühmte „Triangel“ – die außergewöhnliche Topasstufe vom Fuchsbau erinnert (LAPIS 7/8, 1985).

Seltene Berylliummineralien wie Euklas, Phenakit, Herderit und Bertrandit in hervorragender Qualität und das Strontiumphosphat Goyazit, welches in Kristallen bis 3 cm Größe gefunden wurde – Weltrekord!

Rekordverdächtig war auch eine mehrere m³ (Kubikmeter) große Pegmatitdruse in der Zufurt mit Bergkristallen bis 40 cm und 20 cm großen grünen Fluoriten (1989).

All diese edlen Schmankerl und noch viel mehr konnten die Sammler bestaunen.

▪ Mineralien aus dem Erzbergbau des Fichtelgebirges:

Die Gold- und Antimonbergwerke bei Goldkronach, der Hämatitabbau bei Fichtelberg und die Zinnerz- und Zinnseifengewinnung an verschiedenen Lokalitäten sind hier zu erwähnen.

Am bekanntesten in Sammlerkreisen ist jedoch die Grube Bayerland bei Waldsassen, die in der Blütezeit eine Belegschaft von 300 Bergleuten hatte. Die sammelwürdigsten Minerale sind herrliche Bergkristalle, teilweise mit Hämatiteinlagerungen. Diese Phantomquarze sind sehr begehrt. Hochglänzende Pyrit xx bis 4 cm, Arsenkiese bis 2 cm, das Blei-Antimon-Sulfid „Falkmanit“ in stengeligen Aggregaten bis 20 cm und bis 11 cm lange Vivianit xx ergänzten die sammelwürdige Paragenese. Nicht zu vergessen sind wunderbar bunt

angelaufene Limonitstufen aus dem „Eisernen Hut“. Untergeordnet führt das Erzlager natürlich noch viele andere, auch seltene Primär- und Sekundärerze. Waschgoldfunde und Prägetaler rundeten die Vitrine Erzbergbau ab.

- Mineralien aus den Marmorzügen und deren Umgebung:

Stellvertretend möchte ich auf die Mineralien aus dem bedeutendsten Vorkommen eingehen – die Specksteinlagerstätte Johanneszeche bei Göpfersgrün.

In Mineralogenkreisen weltweit berühmt ist diese Lokalität wegen ihrer Pseudomorphosen von Steatit nach Bergkristall, Calcit, Dolomit oder Vesuvian. Am spektakulärsten sind sicher scharfkantige weiße Umwandlungen von Steatit nach Bergkristall welche bis 5 cm messen können.

Armlange und –starke Beryll xx aus den Pegmatitgängen, große Morione, Sternquarzrosetten, Bergkristall-Mascherl, Amethyst-Bergkristallstufen und sehenswerte Calcite lockten früher die Sammler an.

- Mineralien aus dem Frankenwald:

Begehrtester Klassiker ist sicher das Mineral Malachit. Gruben im Raum Lichtenberg lieferten früher Stufen, die in Deutschland zu den besten zählen. Ein Fund von Stufen mit fantastischen Pseudomalachit xx in der Grube Eleonore (80er-Jahre) gehört ebenfalls zu den einheimischen Spitzenfunden!

Neben Silber, Bleiglanz, Kupfererzen und Zinkblende wurde auch Fluorit gewonnen. Dieser kam in Lichtenberg auch in recht großen Kristallen vor. Von Joditz stammen beachtliche Limonit-Pseudomorphosen nach Siderit. Aus den Hartsteinbrüchen im Raum Hof stammen hübsche Bergkristalle, Stufen übersät mit Anatasen, Kupferkies xx, Bleiglanz xx und Zinkblende xx.

- Mineralien von Fundstellen der nördlichen Oberpfalz:

Zu sehen waren Funde aus den Basalten und dem kristallinen Grundgebirge. Zu den bekanntesten Basaltvorkommen zählt der Teichelberg bei Pechbrunn. Neben vielen seltenen und kleinen Mineralien sind Gismondin xx bis 5 mm Größe am gesuchtesten. Schöne Natrolithe stammen u. a. von Längenau bei Selb. Von der Zinster Kuppe stammt Hyalit in guter Ausbildung.

Im Steinbruch Kalkhaus bei Waldershof wurden im Marmor u. a. schöne Malachit xx gefunden.

Vom Kornberg bei Erbendorf stammen viele Achate in verschiedenen Farben und als Uruguay-Typ.

Granat xx, Schörl xx, vor allem aber Beryll xx kommen von verschiedenen Pegmatiten wie Beidl, Schönficht, Püllersreuth oder Grube Gertrud bei Menzlhof.

Ansprechende Torbernitstufen stammen von ehemaligen Uranbergwerken bei Mähring und Poppenreuth.

- Gelehrter von Weltbedeutung!

Die Vitrine der TU Bergakademie Freiberg war dem Königlich-sächsischen Bergrat und Professor für Mineralogie Abraham Gottlob Werner gewidmet und war mit Mineralien aus seinem Nachlass bestückt. Ein kurzer Lebenslauf konnte nur einen Teil seiner wissenschaftlichen Leistungen und seines internationalen Ranges zur damaligen Zeit wiedergeben.

<http://tu-freiberg.de/ze/ub/altbestand/werner/werner.html>

- Die rundherum gelungene Jubiläums-Sonderschau wurde durch informative, reich bebilderte Schautafeln aufgewertet – so wie schon seit einem fünftel Jahrhundert.

Das Börsenangebot war vielfältig und breit gestreut. Regionalsammler konnten hübsche Stüfchen erwerben. Neufunde waren allerdings spärlich. Funde aus Franken, Sachsen und aller Welt waren in allen Preisklassen zu finden. Reiches Zubehör für den Sammler war selbstverständlich auch zu erwerben.

Eine neue (Börsen-) Zeitrechnung bricht an – nächstes Jahr. Das Jahr 1 nach dem Jubiläum. „Macht Marktleuthen ein Vierteljahrhundert voll“?

Fünf Jahre sind eine lange Zeit – viel Arbeit, Planung – eigentlich das ganze Jahr über. Die neue Börse „beginnt“ deshalb schon, wenn die alte vorbei ist. Ohne ein Element ist es überhaupt nicht zu schaffen: pure Leidenschaft zum Hobby, zur Mineralogie!!!

Ich würde mich jedenfalls freuen, noch mindestens 5 weitere Börsenberichte schreiben zu dürfen.

Glück auf
Peter Langer